

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 28=48 (1882)

**Heft:** 47

## Buchbesprechung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

herorts erprobt worden ist, doch sind die Verhältnisse in beiden andere gewesen, als sie heute sind. Die Deutschen hatten keine ebenbürtige Schußwaffe und wurden erst im Laufe des Krieges gewöhnt, sich mit der neuen Feuerwirkung ihres Gegners bekannt zu machen; die Russen waren noch viel zu viel Anhänger der Stoss- anstatt der Feuertaktik. Allein gerade die Erfahrungen dieser beiden Feldzüge haben der neueren Taktik Mittel in die Hand gegeben, vermittelst deren auch heute noch die Infanterie Frontal-Angriffe wagen kann, denn so, wie die erwähnten, sind meist die Verhältnisse bei Armeetheilen. Die ganze Kriegserfahrung zeigt, daß bei den Offensivschlachten der Druck nach den oder der einen der beiden Flanken die Ausdehnung in die Breite und damit naturgemäß die Umfassung hervorbringt. Auch kleinere Detachements mit selbstständigen Aufgaben werden sich dieses Mittels bedienen, um dem Wagstück, eine feindliche gut vertheidigte Position in der Front anzugreifen, mit seinen gefährlichen und unsicherer Holgen aus dem Wege zu gehen; dagegen geht dieser Trost für alle diejenigen Infanterie-Abtheilungen, welche sich nicht auf den Flügeln, sondern in Mitte der Schlachtordnung aufgestellt befinden, verloren. Dieselben können nur in den seltensten Fällen durch Deckung im Terrain, oder durch koupirte Terrainformationen dem feindlichen Auge entzogen, von dem Mittel der Umgehung Gebrauch machen, sondern sind größtentheils auf ein frontales Vorgehen angewiesen. Es wird daher doch immer noch von Frontal-Angriffen zu reden sein. Wenn auch von den Taktikern, welche solche Angriffe bereits aus dem Rahmen der Praxis verbannen wollen, in erster Linie geltend gemacht wird, daß in der Front demonstrirend verfahren werden sollte, bis auf einem der beiden Flügel die Entscheidung gefallen sei, so wird man doch darauf erwidern müssen, daß diese Abtheilungen beim allgemeinen Vorgehen, selbst nach der partiellen Niederlage des einen oder andern Flügels, es immer wieder mit den Verhältnissen des Front-Angriffes zu thun haben werden; unter Umständen hängt die Entscheidung von dem eigentlichen Vorwärtsgehen des gesammten offensiven Heeres ab und fällt die Entscheidung gar nicht auf den Flanken.

Die Ansicht, als ob die Frontal-Angriffe ganz aus der Taktik auszuscheiden seien, ist nicht richtig; selbst nach der ungeheuern Verstärkung, welche der Vertheidiger erfahren hat, werden solche immer wieder vorkommen und der Angreifer wird, da er ihnen nicht aus dem Wege gehen kann, nur die Mittel zu erwägen haben, wie er diese Aufgabe, ohne seine Truppen der gänzlichen Vernichtung preiszugeben, lösen kann. Diese Mittel findet er in der richtigen und sachgemäßen Feuerleitung der vorgehenden Truppen.

(Schluß folgt.)

Berichte über Pferdekunde von P. Adam, königl. Landgestütz-Direktor in Zweibrücken. An Stelle einer zweiten Auflage von Herings Vorlesungen für Pferdeliebhaber. Verlag von Schickhardt und Ebner in Stuttgart.

Vor uns liegen die 2., 3. und 4. Lieferung des benannten Werkes. Diese behandeln in 13 weiteren Vorträgen:

1. Die Muskeln des Pferdekörpers.
2. Das Nervensystem und die Sinnesorgane.
3. Die Apparate des vegetat. Lebens.
4. Die Atmungswerkzeuge und der Harn- und Geschlechtsapparat.
5. Das Herz und die Gefäße des Körpers.
6. Physiologische Betrachtungen. (Nerventhätigkeit und Sinneswahrnehmung. Sinnesorgane.)
7. Stoffwechsel. (Verdauung. Lymphe.)
8. Das Blut, die Atmung und die Ausscheidung.
9. Beurtheilungslehre. (Zeichen der Gesundheit und des Krankheins beim Pferde.)
10. Körperverhältnisse der Pferde im Allgemeinen.
11. Geometrische Grundfiguren für die Beurtheilung der Pferde. Knochenstärke. Edle und unedle Pferde. Konstitution. Temperament. Kondition.
12. Die Rähne und die Erkennung des Alters.
13. Betrachtung der einzelnen Theile des Pferdekörpers.

In der zweiten Lieferung versucht der Verfasser denselben Gang in seinen Darlegungen, wie Frank in seinem Handbuch über Anatomie der Haustiere. Das Beschriebene ist im Ganzen richtig, kurz und klar dargestellt. Die Muskelansatzstellen, sowie der Verlauf der Muskeln sind nicht beschrieben, jedoch dem Auge sichtbar gemacht durch Zeichnungen, welche sehr schön und der Wirklichkeit entsprechend ausgeführt sind. In dieser Lieferung (S. 81) beschreibt sodann Adam die mittlere Augenhaut als eine aus fünf Schichten bestehende Membran. In Wirklichkeit besteht aber diese mittlere Augenhaut aus drei Abtheilungen, von welchen nur die hinterste Abtheilung die erwähnten fünf Schichten besitzt und Aderhaut, Chorioidea, genannt wird. Die mittlere Augenhaut besteht aus: 1. der Aderhaut, 2. dem Ciliarkörper und 3. der Regenbogenhaut, Iris. Der hinterste Theil der mittleren Augenhaut ist die Aderhaut; diese geht nach vorn bis zum Hornhautsialz und setzt sich dort direkt in den Strahlen- oder Ciliarkörper und in die Iris fort.

Die dritte und vierte Lieferung basiren auf den neueren Forschungen, welche hier in sehr verständlicher kurzer Sprache niedergelegt sind. Der Wichtigkeit und dem Buch entsprechend, sind dann die Kapitel über Körperverhältnisse der Pferde, über geometrische Grundfiguren für die Beurtheilung &c. behandelt und anerkennen wir bezüglich des letztern die Ansicht des Verfassers ganz und voll, daß man den Ansänger davor bewahren soll, sich an eine Schablone zu gewöhnen, sondern daß er gleich von Anfang an darauf aufmerksam gemacht werden muß, daß jede eigenartige Leistung auch gewisse Eigenheiten in der Konstruktion des Körpers verlangt.

M.

Kavalleristische Briefe an einen Waffengenossen über die technischen Fragen der Bewegungsformen und der Führung bei Kavallerie-Divisionsübungen. Berlin, 1882. Verlagshandlung von W. Baensch. Preis Fr. 6. 25.

„Wer's nicht ehrlich und redlich treibt, lieber weit von dem Handwerk bleibt!“ ist das Motto, das der unbekannte Verfasser an die Spitze seiner in Briefform gehaltenen Darlegungen stellt. In diesem Geiste sind sie auch geschrieben. Ein französischer, kameradschaftlicher Ton durchzieht das Werk, in welchem ein durch jedenfalls vielfährige Praxis reicher Schatz militärischen Wissens niedergelegt ist. Es dürfte diese Schrift für Offiziere viel Interessantes bieten, namentlich in einer Zeit, wo unsere Nachbarstaaten ein Bestreben zeigen, ihre Reiterei nach dem Vorbilde Napoleons I. zur Verwendung zu bringen.

M.

### Gidgenossenschaft.

— (Stelle-Ausschreibung.) Die in Folge Demission vakant gewordene Stelle eines Instruktors II. Klasse der Verwaltungstruppen, mit einer Jahresbesoldung von Fr. 2500 bis Fr. 3200, wird zur Bewerbung ausgeschrieben. — Anmeldungen für diese Stelle sind bis zum 20. dieses Monats dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

— (Die Delegirtenversammlung des eidg. Offiziersvereins) tagte am 4. und 5. November in Zürich. Der Jahresbericht des Vorstandes und das Protokoll der Verhandlungen werden gleich nach Erhalt vollständig gebracht werden.

— (Generalversammlung des schweiz. Schützen-Offiziersvereins.) (Kor.) Gleichzeitig mit den Delegirten des schweiz. Offiziersvereins hielten am 5. November die schweiz. Schützenoffiziere ihre ordentliche Generalversammlung im Hotel Victoria in Zürich ab. Anwesend waren circa 30 Offiziere der Ost-, West- und Zentralschweiz. Neben den statutengemäßen Traktanden wurde hauptsächlich beschlossen, vier Preisaufgaben, an deren Lösung sämtliche Offiziere der Armee mitkonkurrieren können, aufzustellen, und für die besten Arbeiten Preise im Gesamtbetrag von Fr. 300 auszuwerfen. Die Aufgaben werden nächstens zur Ausschreibung kommen. Als geschäftsführende Sektion wurde die zweite ernannt.

Ein heiteres Bankett folgte den Verhandlungen. In einer Ansprache des abtretenden Präsidenten, Major Ernst, betonte dieser, daß es absolut notwendig sei, die Schützenbataillone von Grund aus zu reorganisieren, da für ihn solche, wie sie jetzt bestehen, keine Existenzberechtigung mehr hätten. Eine Reorganisation der Ausbildung, Ausbildung und namentlich das sich klarwerden der Verwendung dieser Bataillone sei unbedingt notwendig.

Man habe deshalb gut gethan, besonderes Gewicht auf die Preisaufgabe zu legen, welche die Lösung dieser Frage bezweckt.

E. K.

— (Jahresbericht des Offiziersvereins der Stadt St. Gallen.) Der Offiziersverein der Stadt St. Gallen hat gegenwärtig 178 Mitglieder, 6 mehr als im Vorjahr.

Im letzten Wintersemester wurden 12 Vereinsversammlungen abgehalten, bei welchen sich eine rege Thätigkeit entwickelte.

Es wurden Vorträge über die vielseitigsten militärwissenschaftlichen Themen gehalten und mit großem Interesse angehört.

An einigen Kriegsspielabenden hatten die Mitglieder Gelegenheit, sich unter Leitung von Herrn Oberstli. Hungerbühler in Beschießung, raschem Auffassen der Situation des Gefechtes und des Terrains, sowie im Kartenspielen zu üben.

Ferner wurde in detaillierte und belehrendster Weise der letzte jährige Divisionszusammenzug besprochen, sowohl bei einem interessanten Vortrage von Herrn Oberst-Brigadier Zollitscher, als

bei der Lösung der von der Kommission des Divisionsoffiziervereins gestellten taktischen Aufgaben. Diese wurden teils in einem kleinen Kreise jüngerer Mitglieder des Vereins, teils in einer eigenlichen Vereinslösung gelöst, wobei manche gute Arbeit dem Verfasser derselben als Ehre machte.

An einem Diskussionsabende behandelten wir die für unsere Armee so wichtige Unteroffiziersfrage.

Der seit 18 Jahren alljährlich wiederkehrende Neukurs mit eidg. Regletpferden wurde in den Monaten November und Dezember abgehalten. — Es beteiligten sich an demselben 44 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten.

Die Herren Kavallerie-Hauptmann Gonzenbach und Stabs-Hauptmann Huber hatten die große Freundlichkeit, den Unterricht von je einer Reitklafe zu übernehmen. Herr Reitlehrer Loher instruierte die Anfänger. — Der Kurs verlief zu allseitiger Zufriedenheit.

Bei nahe jeden Sonntag Nachmittag wurde eine Revolverschießübung abgehalten. — Es ist erfreulich zu sehen, mit welchem Eifer und Geschick sich eine Anzahl Offiziere im Gebrauch dieser neuen Ordonnanzwaffe übt.

Die Lese mappen zirkulierten bei 62 Mitgliedern, und wird deren reichhaltiger Inhalt mit grossem Interesse gelesen.

Die Vereinsbibliothek wurde auch im vergangenen Jahre fleißig benutzt.

St.

### U n s l a n d.

Frankreich. Reorganisation des Forstjägercorps. Der Präsident der Republik hat auf Antrag des Kriegsministers das Forstjägercorps einer Reorganisation unterzogen. — Der Zweck derselben ist, die Dienste im Krieg für jene Gebiete besser nutzbar zu machen, welche sie im Frieden zu beaufsichtigen haben.

Das betreffende Dekret enthält folgende Bestimmungen:

1. Entsprechend den Bestimmungen des Wehrgesetzes bildet das Personale der Forst-Administration einen Theil der militärischen Macht des Landes.

2. Das Personale des erwähnten Forst-Administrations-Körpers ist militärisch in Kompanien und Sektionen getheilt, welche Forstjäger-Kompanien (oder Sektionen) benannt werden.

3. Diese Abtheilungen sind in zwei Kategorien geschieden. Die erste begreift in sich jene Mitglieder, welche in der Nähe bestillter Plätze dienstlich stationirt sind. Sie formiren besondere Festungs-Kompanien (Sektionen) im Mobilisierungsfalle.

Die zweite Kategorie umfaßt alles andere Personale. Dasselbe wird in sogenannte aktive Kompanien (Sektionen) eingeteilt, welche die Bestimmung haben, die Armee, sobald diese in der Region ihrer Friedensdienst-Stationen zu operiren hätte, zu unterstützen.

4. Die Kadres der gedachten Kompanien sind wie folgt zu schaffen: 1 Kapitän als Kommandant (beritten), 1 Kapitän en second, 1 Oberlieutenant, 1 Unterlieutenant, 1 Sergeant-Major, 5 Sergeants, 8 Korporale, 2 Hornisten.

Die Kadres der Sektionen dürfen nie die Hälfte der Kadres der Kompanien überschreiten.

5. Die Unteroffiziere werden den Forst-Brigadiers und die Korporale den Forstwächtern 1. Klasse entnommen.

6. Die Eleven der Forstschulen erhalten von nun an in allen Klassen durch einen Offizier eine entsprechende militärische Unterweisung.

7. Die Formationsorte im Mobilisierungsfalle für die Kompanien und Sektionen bestimmt der Kriegsminister.

8. Vom Tage des Erlasses der Mobilisierungs-Ordre steht das gesamme Forst-Administrations-Körper dem Kriegsminister zur Disposition, welcher dem Aderbau-Minister die respektiven Verständigungen zu machen hat.

9. Vom Tage der Einberufung des erwähnten Körpers zum aktiven Militärdienste nehmen die Mitglieder desselben an allen Pflichten, Rechten und Benefizien der Angehörigen des Heeres Theil. Desgleichen sind ihre Löhnungen, Gehalte, Nebengebühren und Pensionen dieselben, wie die der analogen Grade in der Armee.